

Marburger Zeitung.

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 18 Heller für die einspaltige
Reizzeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.

Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 44

Freitag, 23. Feber 1917

56. Jahrgang

Erkundungsvorstöße an den Fronten.

Italienischer Truppentransportdampfer im Meere versunken. Frankreich rafft seine
letzten Mannschaften zusammen. Ein deutsches Kaperschiff am Ozean.

Der U-Boothrieg.

Ein Truppentransport versenkt.

Berlin, 22. Feber. (Rd.) Das Wolff-Büro
meldet: Eines unserer U-Boote hat am 17. d.
im Mittelmeere den italienischen Truppen-
transportdampfer „Minas“, 2854 Tonnen,
durch Torpedoschuß versenkt. Der Dampfer
hatte 1000 Mann Truppen, eine große
Ladung Munition und Gold im Werte
von drei Millionen Mark für Saloniki
an Bord. Die Besatzung des Dampfers und
sämtliche an Bord befindliche Truppen sind
umgekommen, mit Ausnahme von zwei Mann,
die vom U-Boote gerettet wurden. (Notiz: der
Dampfer „Minas“ ist schon in dem Berichte vom
19. d. erwähnt.)

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elfer.

8

(Nachdruck verboten.)

Der Wind sang und sauste in dem Takelwerk.
Oben in dem dünneren Tauwerk pfeifen und
jubilierten die helleren Stimmen; weiter nach
unten wurden die Töne tiefer und voller; öfter bei
plötzlich aufrrollenden Böen erschallten auch gellende
Akkorde, welche die stete Harmonie der Melodie
des Windes schroff unterbrachen. Und diese
pfeisenden, gellenden, tausenden Töne der Winds-
braut, die immer stärker wurden, begleitete in
brausenden Akkorden die ewige Melodie des
Meeres; bald schwoll sie an zu stürmischem Grollen,
bald küsterte sie in heimlichem Murren. Aber
immer groß, gewaltig, geheimnisvoll. Ein andächtiges
Gefühl zog in die Seele des einsam Dastehenden.
Er faltete die Hände unwillkürlich und dachte an
die Geliebte, und träumte von einer seligen Zukunft.

Da legte sich eine leichte Hand auf seinen
Arm. Grete stand neben ihm.

„Hi“, machte sie lächelnd, „Vater und
Binneweis sitzen beim Kartenspiel, da habe ich mich
heraufgeschlichen, um mit Ihnen zu plaudern —“

„Grete — wie soll ich Ihnen danken!“
Sie ergriff seine Hand und zog ihn an die
Seite des Kompasshäuschens, wo sie an der See-
seite Platz nahmen. Nur der einsame, stille Mann
am Ruder hatte sie bemerkt. Ein gutmütiges

Lächeln schwebte um seine Lippen, aber er hörte
die beiden nicht.

Durch die hohen, sich schäumend überstürzenden
Wellen jagte die „Nympe“ dahin. Sie trug jetzt
nur noch wenige Segel, aber die frische Brise kam
ihr zu flatten, und so flog sie gleich einem jener
mächtigen Seevögel über die Wogen, die nach der
Erzählung alter Mütterchen niemals der Ruhe
bedürfen. Dann und wann jagten die wilden
Schaumköpfe stürmend hoch und füllten das ganze
Mitteldeck mit Wasser, bis an die Reeling; aber
das hatte nichts auf sich, solange das Achter- und
Vordende verschont blieben. Die Luken und Türen
waren fest verschlossen, und ohne Schaden anzu-
richten, rührte das Wasser wieder ab.

Und im tiefen Schatten des Kompasshäuschens
sitzten die beiden Liebenden Hand in Hand, eng
aneinander geschmiegt, und träumten schweigend von
der Zukunft, von dem Leben, von dem Glück.

Grete hat ihr blondes Haupt an die Schulter
des Mannes gelehnt, und sein Arm stiebt sich
schmeichelnd um ihre schlanke, kräftige Gestalt.
Sanft preßt er sie an sich, da schaut sie lächelnd
zu ihm empor, und ihre Lippen finden sich zu dem
ersten, langen Kuß der Liebe.

Der stille, einsame Mann am Ruder lächelt;
er denkt wohl der eigenen Jugend.

„Habt Euch nur lieb“, flüstert er, „ich will
schon für Euch aufpassen.“ Das Meer und der
Wind aber singen ihr ewiges Lieb vom Werden
und Vergehen.

4. Kapitel.

Unter dem erhöhten Achterdeck befanden sich
die Wohnräume des Kapitäns sowie die Kojen der
beiden Steuerleute. Die ersteren bestanden aus der
eigentlichen Kajüte, in der Kapitän Ewarsen wohnte
und er und die beiden Steuerleute aßen, ferner
aus dem Schlafraum des Kapitäns sowie einem
Raum für Grete, der ganz im Achterteil des
Schiffes lag.

Die Kajüte mit den Nebenräumen war recht
behaglich eingerichtet. Man merkte sogleich, daß
hier eine Frauenhand geholfen hatte, sie anzuz-
schmücken, da Kapitän Ewarsen schon jahrelang die
„Nympe“ führte, so hatten die Kajütenräume
einen mehr intimen Charakter erhalten. Die
Eigenschaften des Kapitäns, sein Geschmac und
seine Liebhabereien zeigten sich auch in der Aus-
stattung der Räume. Auf dem Schreibtisch sah es
allerdings bunt genug aus, er duldete nicht, daß
eine fremde Hand seine Papiere und Bücher
berührte. Dagegen herrschte sonst in dem Räume
eine musterhafte Ordnung und Sauberkeit. Die
Pfeifen in dem Ständer waren in tadelloser
Ordnung, in dem kleinen Schrank blühten die Gläser
und Flaschen, und vor den winzigen Seitensfenstern
blühten sogar einige Blumen. Eine Hängelampe
schwebte über dem Tisch in der Mitte. Kapitän
Ewarsen und sein alter Steuermann saßen an dem
Tisch, jeder die qualmende Pfeife im Munde und
ein dampfendes Glas steifen Grogs vor sich. Eine
Kanne mit heißem Wasser, eine Flasche echten,

Sonstige Versenkungen.

Berlin, 22. Feber. (AB.) Das Wolff-Büro meldet: Unsere U-Boote haben versenkt: Am 4. d. den norwegischen Dampfer 'Soldraan' mit 3470 Tonnen Weizen von Buenos nach Cherbourg, am 6. d. den norwegischen Dampfer 'Ellavora' mit Früchten und Wein von Neapel nach London und den norwegischen Dampfer 'Sabriar' mit Erdnüssen nach Dänkirchen.

Die Kämpfe im Westen.

Berlin, 22. Feber. (AB.) Das Wolff-Büro meldet: Die englischen Erkundungsvorstöße und Patrouillenunternehmungen der letzten Tage standen unter einem unglücklichen Stern. Sie erbeten sämtliche ergebnislos. Unter besonders schweren Verlusten brach ein englischer Vorstoß südlich von Armentieres zusammen. Schon am 21. d. M. früh morgens bereitete planmäßiges, sehr lebhaftes Feuer ein feindliches Unternehmen vor. Der von etwa einem englischen Bataillon mit Maschinengewehren unternommene starke Angriff fand uns völlig bereit. Der Gegner wurde deutscherseits bis zum zweiten Graben durchgelassen, sodann durch energisch durchgeführte Angriffe überfallen, von beiden Seiten umfaßt und nach heftigen Nahkämpfen zurückgeworfen. Die Engländer ließen in den Gräben viele Tote zurück. Der vorberste Graben wurde hierauf wieder besetzt. Die Stellung ist restlos in deutscher Hand. Die deutschen Verluste sind gering.

Deutschlands 'fliegender Holländer'.

Setzt in der Süd-Atlantik.

Kopenhagen, 22. Feber. (AB.) Der zweite deutsche Hilfskreuzer, der angeblich 'Byhne' heißt, setzt dem Blatte 'Politiken' zufolge seine kühne Tätigkeit fort. Er hat bereits eine große Anzahl von Schiffen versenkt. In der letzten Dezemberhälfte verlegte das Schiff seine Tätigkeit in den Südpol des Atlantischen Ozeans. Dort brachte das Schiff nach einer Meldung südamerikanischer Blätter auch den dänischen Dampfer 'Hammerhus' auf, der mit einer deutschen Frisensbesatzung bemannt wurde, am 22. Jänner in Rio de Janeiro einlief und sich neben ein dort verankertes deutsches Schiff legte. Von dort nahm der Dampfer Lebensmittel und auch, wie die Blätter behaupten, Munition an Bord, worauf er den Hafen wieder verlassen wollte. Er wurde jedoch in der Nähe von Santa Cruz entdeckt und durch zwei Schiffe gezwungen, anzuhalten. Der Dampfer mußte neben zwei brasilianischen Kriegsschiffen Anker werfen und Mitteilung über die Tätigkeit der 'Byhne' machen. Wo sich die 'Byhne' jetzt aufhält, ist unbekannt. Man meint, daß einige von der 'Byhne' aufgebrachte Schiffe von ihr gleichfalls als Hilfskreuzer ausgerüstet worden sind. Elf englische und mehrere französische Kriegsschiffe sowie ein japanisches sind jetzt auf der Jagd nach der 'Byhne'. Die Zahl der von der 'Byhne' versenkten Schiffe ist in der letzten Zeit auf 26 gestiegen. Der Gesamtwert der versenkten und aufgebrachten Schiffe einschließlich der Ladungen wird von den Blättern auf 15 bis 20 Millionen Dollar (100 Millionen Kronen) angegeben, doch ist die Zahl sicher zu niedrig angegeben. Soweit bisher bekannt, ist noch kein amerikanisches Schiff der 'Byhne' zum Opfer gefallen. Staatssekretär Lansing erklärte, daß das Schiff ganz wie andere Kriegsschiffe behandelt werden müsse und

allen Rum und eine wohlgefüllte Zuckerdose standen in den Vertiefungen des Tisches, um bei den manchmal heftigeren Bewegungen des Schiffes vor dem Umsallen geschützt zu werden.

Binneweis brachte schon das vierte Glas Grog. Dem roten Gesicht mit den feuchtschimmernden Augen Ewarzens sah man schon die Wirkung des starken Getränkes an, während das Gesicht des Steuermanns seinen gewöhnlichen Ausdruck zeigte. Karl Binneweis war aber auch schlau und vorsichtig genug, sein eigenes Glas fast zu Dreiviertel nur mit heißem Wasser zu füllen, während er das Glas des Kapitäns mit demselben Quantum Rum behandelte. Eine Pause in dem Gespräch war eingetreten. Beide Männer sahen schweigend den Rauchwolken ihrer Pfeifen nach.

Fortsetzung folgt.

den internationalen Gelehen der Seerriegführung unterworfen sei, wonach Schiffe, die verdächtig sind, Bannware zu führen, angehalten und untersucht werden dürfen. Eine Versenkung darf jedoch erst dann erfolgen, wenn für die Sicherheit der an Bord befindlichen Personen des aufgebrachten Schiffes gesorgt sei. Der Kommandant der 'Byhne' soll dem Kapitän eines aufgebrachten Schiffes erklärt haben, er habe die Anweisung, Passagierdampfer nicht aufzubringen oder zu versenken.

Marburger Nachrichten.

Für die Wohltätigkeitstheateraufführung am Montag den 26. d. M. (Beginn 7 Uhr) sind bereits sämtliche Logen und Sitzplätze mit Ausnahme der Gallerieplätze vergriffen. Im Vorverkauf sind auch Garnison- und Studentenkarten, Stehplätze und Galleriekarten erhältlich. An diesem Abende wird auch das hiesige Theaterorchester unter der bewährten Leitung des Herrn Max Schönheer folgende Musikstücke zum Vortrag bringen: Overtüre zu 'Iphigenie in Aulis' von Gluck, Overtüre 'Deutsche Burschenschaft' von H. Weidt und Overtüre 'Flotte Bursche' von Suppee. Bei der Kaiserhuldigung wird als Einlage noch eine 'Zybellengabotte' von Ida Eichler, von Fräulein Grete Brinowschel aus Graz und Herrn Jakob Petschnig getanzt.

Große Kino-Kabarett-Veranstaltung. Theaterdirektor Gustav Siege veranstaltet Montag, den 26. Feber 8 Uhr abends im Vereine mit seinen ersten Kräften zugunsten im Kriege invalid gewordenen österreichischer Bühnenkünstler eine außergewöhnliche Kino-Kabarett-Vorstellung. Das Programm wird sehr reichhaltig und sorgfältig gewählt. Vormerkungen auf Bojen und Sitze werden an den Theater- und Kinolassen entgegengenommen. Der gesamte Reingewinn fließt obigem Zwecke zu.

Stadttheater. Morgen Samstag 'Zapolskaja, Warichauer Zitabelle'. — Sonntag 3 Uhr Fremdenvorstellung. Auf allgemeines Verlangen Das Dreimäderlhaus'. — Abends 7 Uhr zum letzten Male in dieser Spielzeit Richard Falts 'Der Weltenbummler'.

Neues Marburger Stadt kino. Heute zum ersten Male der hervorragende Detektivschlager 'Das Licht im Dunkeln'. Alwin Neuß, der prächtige Kinoshauspieler und Regisseur, spielt in diesem Kriminaldrama die Hauptrolle; das allein verbürgt ein gediegenes Filmschauspiel. 'Die wilde Jagd' und 'Der Schmerbauch des Herrn Stribolt' sind zwei lustige Filmpuffen, die den heiteren Teil des Programmes ausfüllen. — Samstag halb 5 Uhr (Jugendvorstellung) wird das prachtvolle patriotische Schauspiel 'Tiroler Kaiserjäger' sowie der reizende Händchenfilm 'Händchen und der Hund' vorgeführt. — Sonntag 1/3 Uhr findet eine Wiederholung der Jugendvorstellung statt.

Untersteirischer Kaninchenzucht-Verein. Die Mitglieder werden hiemit verständigt, daß im Vereinsmagazin in der Heugasse Heu eingelangt ist und nach Maßgabe der Vormerkung am Samstag, den 24. Feber bezogen werden kann.

Das Marburger Bioskop bringt morgen den fünften Film der Henny Porten-Serie zur Vorführung. Auch dieser Film der großen Künstlerin besitzt alle Vorzüge eines erstklassigen Bildes. 'Gelüste Ketten', so betitelt sich die Tragödie in 4 Akten, in der Hauptrolle die gefeierte Henny Porten. Eine vom ethischen Standpunkte aus hoch einzuschätzende, schöne Handlung vereint sich mit dem brillanten Zusammenspiel der Hauptdarstellerin und Bruno Decarli und einer prächtigen, modernen Technik zu einem wunderbaren Ganzen, das uns umso mehr fesselt und interessiert, als sich die große Künstlerin wieder von einer neuen Seite zeigt und uns durch die Vielseitigkeit ihres Sichgebens in Stunden und Bewunderung versetzt. Wir sehen sie in der Rolle einer schönen Frau, deren Lebensglück an einer Veruntreuung in Brüche geht, die sie in der Jugend beging, um ihrem alten Pflegevater Nahrung verschaffen zu können. Die starke, vorurteilsfreie Liebe desjenigen, der erst ihr Richter und Ankläger ist, der jedoch, nachdem er ihr Geständnis entgegengenommen, die Beweggründe ihrer Handlungsweise versteht und entschuldigt, hebt sie über die Ketten der Enttäuschung hinweg und läßt sie an das große Glück der Liebe glauben, die sich frei und stolz bekundet und unabhängig ist vom äußerlichen Schein. — Täglich Vorstellungen um 6 und 8 Uhr, an Sonntagen um 4, 6 und 8 Uhr

abends. Es wäre angezeigt, sich die Eintrittskarten rechtzeitig zu besorgen.

Für die Labeftelle. Statt eines Kranzes für die verstorbene Frau Wögerer spendeten Frau Frieda Pfeimer 20 K. und Herr Max Schließ aus Neunkirchen 20 K. der Labeftelle.

Aus dem Postdienste. Der Postamtspraktikant Ludwig Berger in Marburg wurde zum Postassistenten in Steinbrück ernannt.

Petroleumverkauf - Anmeldung. Infolge Erlasses der k. k. Reichs. Statthalterei erfolgt die Bedarfsdeckung an Petroleum der dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahnunternehmungen, Industriebetriebe, Fabriken und landwirtschaftlichen Betriebe durch das k. k. Handelsministerium. Es ergeht an alle betroffenen Unternehmungen die Einladung, den Petroleumbedarf schriftlich unter Bekanntgabe des Namens (Firma), Verbrauchsortes und Verbrauchszweckes beim Stadtrate bis spätestens 25. Feber l. J. anzumelden, der die Eingaben antragstellend sofort dem k. k. Handelsministerium zur Entscheidung vorlegen wird. Verspätet einklangende Eingaben werden nicht berücksichtigt.

Städtischer Holzverkauf. Montag, 26. Feber 1917, wird vom Stadtrate im Magazin in der Kaiserngasse 15 von 8 Uhr früh angefangen trockenes Buchenscheitholz, 20 Centimeter lang geschnitten, verkauft. Behufs rascherer Abwicklung erfolgt der Verkauf nach dem Gewichte und zwar kosten 100 Kilo (beiläufig ein Viertel Kanometer) 5 Kronen. An eine Partei werden höchstens 200 Kilo abgegeben. Das Holz muß sofort weggeführt werden.

Spenden. Für die arme kranke Frau mit 2 Kindern (eigentlich hat sie 5 Kinder, doch hat sie nur für 2 um Schabe oder Spenden für solche): anstatt eines Kranzes für Frau Wögerer spendete Familie Jug. Hartmann 5 K., Ungenannt 1 K. Für die Schneidergehilfenswitwe mit dem gelähmten Kinde: anstatt eines Kranzes für Frau Wögerer spendete Familie Jug. Hartmann 5 K., Ungenannt 1 K. Für den kranken Mann: anstatt eines Kranzes für Frau Wögerer spendete Familie Jug. Hartmann 5 K., Ungenannt 1 K.

Erster Spendenanweis für die zu errichtende Suppenanstalt an der Mädchen-Volksschule II, Magdalenavorstadt. Sr. Exzellenz Fürstbischof Dr. Michael Rapotnik 25 K., Sr. Hochwürden Herr Dechant Anton Stergar 20, Frau Ida Savost, monatlich 10, Ungenannt 10, Frau Anna Schöber 10, Janesch und Provath 20 K. und 24 Eßthalen, Ungenannt 10 K., Frau Dr. Mühlstein 10, Frau Inspektor Luise Engel 10, Frau Inspektor Joe v. Formacher 10, Frau Anna Milofitsch 6, Frau M. Jerez 6, Ungenannt 20, Frä. Katharine Macher 20, Herr Musger 10, Frau M. Jaul 4, Sammelergebnis in den Schulklassen 75 K. Ueberdies verprochen Lebensmittel zu spenden: Sr. Hochwürden Herr Dechant Anton Stergar, Herr B. Breznig, Firma Janesch und Provath, Frau M. Koroschek, Fräulein Josefina Meierseidl, Herr Sucher, Frau Primus, Frau Jaul, Frau Reubl und Herr Filipsch. Marburg, am 22. Feber 1917. Aloisia v. Bebal, Oberlehrerin.

Ablauf der Umtauschfrist für Brief- und Zeitungsmarken. Mit 28. Feber l. J. endet die Frist für den kostenlosen Umtausch der Brief- und Zeitungsmarken der früheren, mit 21. Dezember 1916 außer Gültigkeit gesetzten Ausgabe. Bis zu diesem Zeitpunkte werden auch die in den Händen der Geschäftsfirmen befindlichen durchlochten (perforierten) Marken dieser Ausgabe kostenlos umgetauscht. Zeitungsmarken werden jedoch nur den zu ihrem Bezuge berechtigten Personen umgetauscht. Der Umtausch der bereits mit 30. September 1916 außer Kurs gesetzten Kriegsmarken und Jubiläums-Postkarten wird gleichfalls mit 28. Feber l. J. eingestellt werden. Vom 1. März 1917 angefangen wird für die genannten Wertzeichen kein Ersatz geleistet.

Die Erdbebenkatastrophe in Mann. Der Statthalter Graf Clary und Aldringen, der Landeshauptmann Edmund Graf Attems und der k. u. k. G. d. J. Militärkommandant in Graz Hugo Martiny haben an die Bevölkerung Steiermarks einen Aufruf gerichtet, der mit warmen, eindringlichen Worten um Spenden für die vom Erdbeben schwer heimgesuchte Bevölkerung von Mann bittet. Aus dem Aufrufe geht hervor, daß der Schaden an Häusern allein eine Million Kronen beträgt. Im Unterlande werden